

Praxis 4.0 – die Zukunft hat schon begonnen

Die Internationale Dental-Schau (IDS) ist nicht nur die weltgrößte Messe der Branche. Sie spiegelt aktuelle Trends und bildet die Zukunft der Zahnmedizin wie mit einem Brennglas ab. Dass im März 2015 die Digitalisierung eine herausragende Rolle gespielt hat, überrascht zunächst nicht. Im Zusammenhang mit vielen Messeinnovationen begegneten wir Schlagworten wie „Industrie 4.0“ oder „Internet der Dinge“. Was dies aber im Einzelnen bedeutet und wie es die tägliche Arbeit in der dentalen Praxis beeinflussen wird, dies hat sich auf der IDS sehr konkret gezeigt – und nicht nur erfahrene Zahnärzte und Zahntechniker in Erstaunen versetzt.

Die fortschreitende Vernetzung der Praxistechnik geht weit über das übliche Computernetzwerk hinaus. Allein die automatisierte Kontrolle und Steuerung so grundlegender Systeme wie Kompressor und Sauganlage bringt handfeste Vorteile mit sich. Natürlich lässt sich ein kompletter Funktionsstatus komfortabel über den PC abrufen, doch insbesondere kann das Team Servicetechnikern automatisch wichtige Informationen zukommen lassen. Sie sind dann auf einen Besuch in der Praxis vorbereitet und haben zum Beispiel das richtige Werkzeug oder Austauschteile gleich dabei. Ein umständliches Blättern in einer Unzahl von Ordnern entfällt. Sie werden durch digitale Bedienungsanleitungen ersetzt. Intelligente Software macht darüber hinaus sogar eine Fernwartung möglich. So mancher Servicetermin in der Praxis wird sich in Zukunft erübrigen.

Die vielen neuen Optionen einer Praxis 4.0 steigern im Endeffekt die Ausfallsicherheit. Das betrifft zum Beispiel dentale Saugsysteme. Diese erschließen darüber hinaus mit einer neuen Generation ein enormes Energiesparpotenzial. Gemäß Messungen des Fraunhofer-Instituts be-

trägt es 50 Prozent gegenüber Saugsystemen mit herkömmlicher Technik.

Prinzipiell lässt sich der gesamte prothetische Workflow „durchdigitalisieren“ und damit hochgradig optimieren – von der digitalen Abformung bis zur fertigen Krone. Ins Netz integriert sich selbstverständlich auch die zugehörige Diagnostik. Dabei spielte auf der IDS, neben neuen digitalen Elementen, das Thema „Röntgendosis“ eine Rolle. Neue Röntgensysteme kommen dank einer konsequenten Konzentration auf die relevanten Bereiche (Strahlenfeldeingrenzung) mit immer weniger Strahlung aus. In der Kariesdiagnostik ermöglichen es innovative Kameras mit Wechselobjektiv durch eine Kombination von Fluoreszenz- und Infrarottechnologie, auf Röntgenaufnahmen ganz zu verzichten – auch im Approximalbereich. Initialläsionen werden auf allen Flächen erkannt. So können sie frühzeitig mit einem Schutzlack versiegelt und so vor weiteren Schäden geschützt werden.

Zusammengefasst: Die zunehmende Digitalisierung und die damit einhergehende Vernetzung der dentalen Technik führen zu deutlich effizienterem und sicherem Arbeiten. Damit kann nicht nur die Praxisarbeit entspannter und kostensparender gestaltet werden. Letztlich profitieren auch die Patienten, wenn dem Team Diagnose und Therapie leichter von der Hand gehen und sich damit der Zeitaufwand automatisch reduziert.

Ich bin überzeugt, dass die Praxis 4.0 noch viele Chancen birgt, und freue mich darauf, sie im engen Austausch mit Ihnen zu realisieren.

Herzliche Grüße

Ihr

Martin Dürrstein

Vorstandsvorsitzender der DÜRR DENTAL AG



Martin Dürrstein
Vorstandsvorsitzender der
DÜRR DENTAL AG